

November 1981

22

ST.GALLER

# NATURSCHUTZ NACHRICHTEN

naturschutzverein  
stadt st.gallen und umgebung

FREITAG

**20.**

**November**

20 UHR

SCHÜTZENGARTEN ST.GALLEN

VORTRAG

THEMA: HEILPFLANZEN

MIT BRUNO VONARBURG

---

**ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN**


---

Nr.22 November 1981 5.Jahrgang

Mitteilungsblatt des Naturschutzvereins der Stadt  
St.Gallen und Umgebung · NVS

Erscheint viermal jährlich Auflage: \*2600

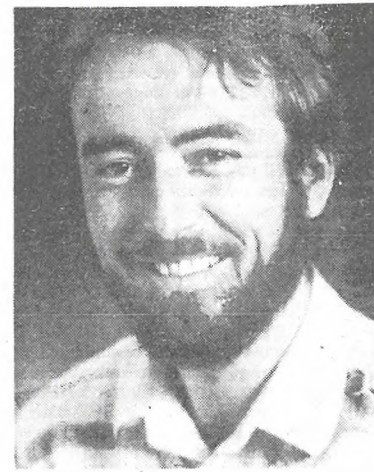
Redaktion und Gestaltung:  
Christian Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen  
Tel. 25 23 78

---

\*  
**Wir werben neue Mitglieder,  
darum die erhöhte Auflage!**

Der NVS ist zwar die mitgliederstärkste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz. Darüber freuen wir uns, zumal uns dies in unserer noch jungen Vereinsgeschichte von nur 12 Jahren gelungen ist. Gemessen an der Bevölkerungszahl unserer Stadt hingegen ist unser Mitgliederbestand noch eher bescheiden, gehören doch nur etwa 2 von 100 Einwohnern unserem Naturschutzverein an. Deshalb wollen wir unermüdlich weiterwerben. Wir versenden diese Nummer der "St.Galler Naturschutz - nachrichten" an Personen, von denen wir glauben, dass sie auch zu uns gehören sollten. Und all jene, die bereits Mitglied im NVS sind, haben die Möglichkeit, uns mittels der Beitrittserklärung auf der letzten Seite ein Neumitglied zu werben. Machen Sie bitte Gebrauch davon! Der Vorstand dankt allen Werbern zum voraus.

---



**Zu Gast  
beim NVS:**

**Bruno  
Vonarburg  
Teufen**

Der NVS schliesst sein diesjähriges Veranstaltungsprogramm mit einem Lichtbildervortragsabend ab.

Am Freitag, 20.November 1981 um 20 Uhr gastiert bei uns im Parterre-Saal des Kongresshauses "Schützen - garten" der bekannte Naturheilkundler und Kräuter - spezialist aus Teufen: Bruno Vonarburg.

Er spricht zum Thema:

**Heilpflanzen aktuell -  
Geschichte, Wirkung,  
Anwendung**

---

Herr Vonarburg aus Teufen, bekannt als Autor der Radiosendung "Kräutersegen" und Verfasser des neuen Silva-Buches "Das Kräuterjahr" hat die erste Kräuterstube der Schweiz eröffnet und will das Vertrauen in die Heilkräfte der Natur neu beleben. Wir erwarten zu dieser letzten NVS-Veranstaltung in diesem Jahr nochmals einen grossen Aufmarsch von Mitgliedern und Freunden. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei!

---



## NVS-HERBSTWANDERUNG AM 6. OKTOBER 1981

Ein paar Stimmungsbilder vom NVS - Hofphotographen  
Rico Kerschbaumer



# JAKOB GROB: AUS DER BAU-U. PLANUNGSGRUPPE

## NEUE EINSPRACHEN

Altenwegenstr. 71: Remisenanbau mit Stall und Garage

Hier liegt ein Wohnhaus mit angebauter Scheune in der Landwirtschaftszone. Die bereits vorhandenen grossen Stallungen werden landwirtschaftlich nicht mehr genutzt. Auch sind bereits zwei Garagen vorhanden. Die geplanten Erweiterungsbauten widersprechen eindeutig Art. 64 der städtischen Bauordnung, wonach in der Landwirtschaftszone nur Bauten und Anlagen zugelassen sind, die der Land- und Forstwirtschaft dienen. Dies trifft im vorliegenden Baugesuch in keiner Weise zu.

Der NVS wird darüber wachen, dass die Bestimmungen betr. Nutzung der Landwirtschaftszonen strikte eingehalten werden.

## Aufschüttung Zürcherstr. 258

Auch hier ist die Landwirtschaftszone betroffen. Der Besitzer der Liegenschaft will in der Landwirtschaftszone zusätzlichen Raum für Autoabstellplätze gewinnen. Das Aufschüttgebiet befindet sich oben am Sitterhang, in einer Zone mit schwierigen Bodenverhältnissen (Rutschgefahr).

Wir haben uns bei der Einsprache aber auch noch von einer anderen Ueberlegung leiten lassen:

Die Zürcherstrasse ist bekanntlich sehr lärmintensiv. Es ist daher ein Gebot der Vernunft, dass wenigstens die Rückseite der Wohnhäuser ruhig bleibt.

## Zentrallager - Gebäude Kantonsspital



Bild: Dieser üppige Baum- und Heckenbestand muss dem Bau des Zentrallagergebäudes weichen.

Auf Wunsch von Anwohnern haben wir gegen dieses Baugesuch Einsprache erhoben, mit dem Begehren, es sei vor Erteilung des Baugesuches ein Ersatz-Bepflanzungsplan vorzulegen. Das ganze Spitalareal liegt gem. städtischem Zonenplan in der Baumschutzzone. Auch wenn der Kanton Bauherr ist, sollte er diesem Umstand Rechnung tragen.

Die Stadt hat unsere Einsprache inzwischen abgewiesen. Sie macht die Vorlage eines Bepflanzungsplanes nicht zur Voraussetzung für die Baubewilligung, macht dem Kanton aber eine diesbezügliche Auflage im Hinblick auf den Baubeginn.

Man darf gespannt sein, wie weit der Kanton unserem Anliegen Rechnung trägt.

### Baugesuch für Werkplatz an der Heiligkreuzstrasse

Gegen dieses Bauvorhaben hat der NVS zwar keine Einsprache erhoben, in einem Brief an den städtischen Bauvorstand jedoch unserer Sorge um den Schutz des Steinachufers zum Ausdruck gebracht. Unterhalb der Tribüne des FC St.Gallen will eine Baufirma ihren Werkplatz anlegen. Das Gelände befindet sich in einer Hanglage direkt an der Steinach. Aus Erfahrung wissen wir, dass nicht alle Baufirmen auf ihren Werkplätzen die beste Ordnung halten und die Tendenz besteht, sich fast unbemerkt auszuweiten. Die Stadt soll in ihrem Pachtvertrag mit der Firma dieser Gefahr mit einer entsprechenden Bestimmung vorbeugen.

### PENDENTE EINSPRACHEN UND REKURSE

#### Gegen Einfamilienhaus am Wattbach

Diese Einsprache datiert aus dem Jahre 1979. Wir beanstandeten den völlig ungenügenden Waldabstand von nur 8 m (nach Gesetz 25 m!).

Mit uns hat auch das Kreisforstamt I (Kreisoberförster Bütler) Einsprache erhoben.

Am 4.5.81 beschliesst die städtische Baupolizeikommission:

1. Das Baugesuch wird unter dem Vorbehalt bewilligt, dass das kantonale Baudepartement eine Unterschreitung des gesetzlichen Waldabstandes von 25 m genehmigt.
2. Die Einsprache des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung wird abgewiesen.
3. Auf die Einsprache des kant. Kreisforstamtes I wird nicht eingetreten, da dieses als Teil der kant. Behörde nicht zur Einsprache berechtigt ist.

Am 18.8.1981 erteilte das kantonale Baudepartement eine Ausnahmegewilligung zur Unterschreitung des Waldabstandes um 15 m auf 10 m!

Nachdem nun bereits der Kanton eine Ausnahmegewilligung erteilt hatte, erschien es uns zwecklos, den Fall im Rekursverfahren an den Stadtrat weiter zu ziehen.

Aber wir haben uns unsere Gedanken gemacht und werden zusammen mit anderen ähnlichen Vorkommnissen auf dieses Beispiel übermässig grosszügiger Handhabung unserer Baugesetzgebung zurückkommen.

### Einsprache Tutilostrasse

Diese Einsprache liegt schon einige Zeit zurück. Auch hier handelt es sich um den Waldabstand eines Einfamilienhauses. Dieser Fall ist deshalb kompliziert geworden, weil es sich um die Frage dreht, wer abschliessend über die Beurteilung "Wald" oder "Nicht Wald" entscheidet.

Der NVS hat den Rekurs in dieser für uns wichtigen Angelegenheit einem Rechtsanwalt übergeben.

### Einsprache und Rekurs Tennisanlage Schiltacker AG

Die Tennisanlage AG beabsichtigt 2 Tennis-Aussenplätze an der Sitter zu erstellen. Dabei würde der in der Bauordnung geregelte Gewässerabstand zur Sitter verletzt. Gegen dieses Vorhaben erhob der NVS am 4.10.1980 öffentlich rechtliche Einsprache. ("St.Galler Naturschutznachrichten" Nr.18 S.19) Mit Schreiben vom 9.1.1981 wies die Baupolizeikommission unsere Einsprache ab.

Am 22.1.81 erhoben wir Rekurs an den Stadtrat. Der Stadtrat hiess unseren Rekurs am 25.8.81 gut und hob die Baubewilligung der Baupolizeikommission auf.

Nun hat die Tennisanlage Schiltacker AG den Fall an den Regierungsrat weitergezogen.

Was uns an dieser Angelegenheit befremdet ist die Art und Weise, wie sich die Tennisanlage Schiltacker AG in ihren Stellungnahmen gegenüber dem NVS äussert. Sie gipfeln darin, dass man uns für den Fall, dass wir den Rekurs nicht umgehend zurückziehen, für 30'000.- bis 40'000.- Fr. Verluste schadenersatzpflichtig machen will. Der NVS lässt sich durch derartige Drohungen nicht verunsichern. Wir haben einen sauberen Rechtsweg beschritten und sind überzeugt, im Interesse der Öffentlichkeit zu handeln, wenn wir gegen weitere Bauten und Anlagen am Sitterufer eintreten.

### Ueberbauung Burgweiherbach

Über diese Einsprache berichteten wir in den "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr.20 S.19.

Wir wehren uns für die Offenhaltung des Baches, der sich westlich des Burgweihers auf einer längeren Strecke durch Wohn- und Industriegebiet schlängelt. Nachdem die Baupolizeikommission unsere Einsprache abgewiesen hatte, rekurierten wir an den Stadtrat und setzen unsere Vermittlungsgespräche mit dem Bauherrn fort.



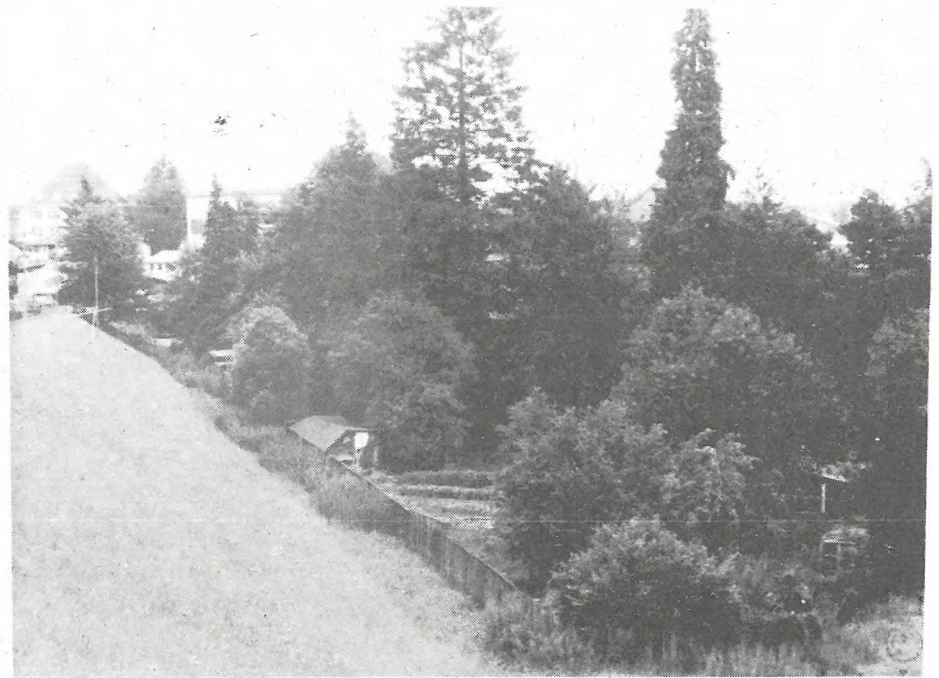
Entgegen anderslautenden Verlautbarungen der Baupolizeikommission liegt keine Bewilligung des Kantons zur teilweisen Überbauung des Baches vor. Wir regten in unserem Rekurs übrigens an, den Bach zu bepflanzen und ihn so zu einem wertvollen Biotop zu gestalten.

### Einsprache Industriebaute an der Spinnereistrasse

Ueber unsere Einsprache in dieser Angelegenheit berichteten wir in den "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr. 21 S.21.

Auf diesem Areal, das in der Industriezone liegt, soll gebaut werden. Der Ueberbauung werden etwa 40 Bäume zum Opfer fallen. Es gibt kein Rechtsmittel, dieses Bauvorhaben zu verhindern. In unserer Einsprache verlangten wir denn auch lediglich eine Ersatzbepflanzung.

Die Baupolizeikommission hat unsere Einsprache abgelehnt, dem Bauherrn aber doch die Auflage gemacht, entlang der Spinnereistrasse und des Spinnereiweges Bäume zu pflanzen.



Insofern haben wir unser Ziel erreicht. Wir fordern aber, dass die Baupolizeikommission in Zukunft konkreter und bestimmter vorgeht. In solchen Fällen müssen unbedingt vor der Erteilung einer Baubewilligung verbindliche Bepflanzungspläne verlangt werden.

Befremdend klingt zum Beispiel auch die Erläuterung in der baupolizeilichen Ablehnung unserer Einsprache, wo es heisst:

"...Demgemäss kann ein Grundeigentümer nicht verpflichtet werden, in der Gewerbe-Industriezone für jeden gefälltten Baum eine Ersatzpflanzung vorzunehmen."

Der NVS wird wohl kaum wegen eines einzelnen Baumes, der in einer Bauzone gefällt werden muss, opponieren. In diesem Fall geht es aber um etwa 40 (vierzig!) Bäume, und der Baupolizeikommission sollte aus Erfahrung bewusst sein, wie empfindlich weite Kreise in unserer Bevölkerung auf solche Fällaktionen reagieren

## Tendenzen

ni. Was wir nun doch ab und zu spüren, sind Tendenzen im Zusammenhang mit unseren Einsprachen und Rekursfällen. Wir haben zunehmend den Eindruck, als wollen es uns gewisse Kreise schwer machen, als hätten sie es darauf angelegt, uns allmählich zu zermürben. Unser wachsendes Auge, unsere konsequente Haltung und unsere bescheidenen Gesetzkennnisse scheinen gewisse Leute nervös zu machen. - Da drohen uns Bauherren und Anwälte mit Kostenfolgen und der Uebernahme entstehender Verluste, und sogar das Kant. Baudepartement gibt der Stadt die Empfehlung, uns die Kosten einer Einsprache zu überbinden. - Dabei tun wir nichts anderes als genau das, was die gleichen Repräsentanten des Staates immer wieder von ihren Bürgern verlangen, sich nämlich an die Gesetze zu halten und nicht nach Steinen zu greifen, sondern die ordentlichen Wege und Einrichtungen unseres Rechtsstaates zu benützen. Aber scheinbar kann auch das unbequem werden. Wir lassen uns aber nicht einschüchtern und verunsichern und schon gar nicht davon abbringen, die legalen Mittel unseres Staates weiter zu beanspruchen.

## WEIHER BEIM DORFEINGANG VON ABTWIL

Die Behörden von Gaiserwald haben kein Interesse an diesem Weiher. Dies wurde unlängst in der Presse bekanntgegeben. Es sei Sache der Migros (Besitzerin) und des NVS, eine Uebereinkunft im Hinblick auf das Weiterbestehen dieses Weihers zu finden. Die Migros-Genossenschaft St. Gallen wollte der Gemeinde diesen Weiher schenken und zudem noch für die Instandstellungskosten aufkommen. Die Behörden von Gaiserwald sind für ihre Sparsamkeit bekannt und scheuen wohl eventuell anfallende künftige Unterhaltskosten.



Der NVS mit seiner neuen Arbeitsgruppe Gaiserwald wird diese Chance ergreifen und für die Öffentlichkeit von Gaiserwald etwas tun. Bereits fand mit Herrn Ruggli von der Migros eine Besprechung statt.

Die Migros ist bereit, die Instandstellung nach einem Projekt des NVS vorzunehmen. In einer ersten Etappe werden im Laufe des Winters die Baggerarbeiten ausgeführt. Inzwischen haben Leute des NVS mittels Farbstoff auch den abgeschnittenen

Zufluss wieder gefunden. Herr Kilga vom Gemeindebauamt hat nun dafür gesorgt, dass das Quellwasser wieder dem Weiher zufliesst. Der NVS wird der Öffentlichkeit das Projekt gelegentlich vorstellen. Ungelöst bleibt noch das Krötenproblem. Zum Weiher streben jedes Jahr noch ca. 1500 - 2000 Erdkröten, um zu laichen. Unsere Absicht ist es, in der Nähe an ungefährdeter Stelle einen Ersatztümpel zu schaffen, um die Population dieser sehr nützlichen Erdkröten langfristig zu retten. Durch den Strassenbau und die Ueberbauungen ist der angestammte Laichplatz mit der Zeit nicht mehr zu halten. Wir erwarten von der Realgenossenschaft Güterstrasse Bescheid, ob sie zu einer Landabtretung bereit ist.

#### SCHUTZRICHTPLAN WITTENBACH

Wie wir der Presse entnehmen konnten, liess der Gemeinderat von Wittenbach einen Schutzrichtplan erstellen. Dieser liegt nun öffentlich auf. Am 13. Oktober 1981 fand darüber auch ein öffentlicher Orientierungs- und Diskussionsabend statt. Vom NVS nahm Vorstandsmitglied Christian Trionfini daran teil. Wer die prekären Verhältnisse in Sachen Natur- und Landschaftsschutz in dieser Gemeinde kennt, wird die Notwendigkeit eines solchen Schutzplanes nicht bezweifeln, ist es doch allerhöchste Zeit, dass in dieser Richtung etwas geschieht.

## BOTANISCHER GARTEN

Am ersten Sonntag eines Monats finden im Botanischen Garten jeweils interessante und lehrreiche Führungen statt (10.15 und 15.15 Uhr). Bitte beachten Sie die Anzeigen in der Tagespresse.

Wer unseren Botanischen Garten ideell und materiell unterstützen will, kann Mitglied der Vereinigung "Freunde des Botanischen Gartens" werden. Anmeldungen werden im Garten entgegengenommen.

## **NVS - Naturlehrpfad war ein grosser Erfolg!**



Der 6. September war ein herrlicher Spätsommertag. Gegen 600 Personen folgten der Einladung des NVS zum diesjährigen Naturlehrpfad. Ueberall beobachtete man Leute, die stillstanden und die über 60 angebrachten Tafeln mit Informationen und Wettbewerbsfragen studierten. An fünf Stationen warteten Fachleute auf die Wanderer, informierten über aktuelle Themen und verwickelten die Teilnehmer in angeregte Gespräche.

Unser Bild: NVS-Vorstandsmitglied Josef Märkli gab Aufschluss über typische Heckenbewohner und fand bei Gross und Klein viel Aufmerksamkeit, so auch bei einer Vertreterin der hohen Politik, Kantonsrätin Vreni Koller (Bildmitte).



Erlenholz:  
Ein Stimmungsbild vom gemütlichen Posten der Jäger, wo man auch für Speis und Trank besorgt war.



Jakob Grob vom NVS-Vorstand setzt sich mit den Leuten über die Bedeutung der Hecken auseinander.

Christian Trionfini und Gérard Van Grinsven geben Ratschläge über Neupflanzung und Pflege von Hecken.



Ein Bildbericht von Richard Kerschbaumer St.Gallen



Die NVS-Mannschaft am Starttisch bei der Hochschule: Jakob Enzler, Hanspeter Eisenhut, Elisabeth Eisenhut und Elsbeth Zinsli (v.l.n.r.)



Auf Station 1 allein mitten im Wald: Kantonsoberförster Gottlieb Naegeli

Das neue NVS-Vorstandsmitglied Konrad Frei widmete sich auf Station 3 dem Thema Heckenvögel.



---

 Wettbewerb am NVS - Naturlehrpfad vom 6. September :
 

---

Abgegebene Wettbewerbsformulare: 411  
 Talons mit 25 richtigen Antworten: 42

Die folgenden 10 Teilnehmer mit 25 richtigen Antworten wurden durch das Los zu Gewinnern eines Preises ermittelt:

- Werner Keller, Quellenstr.12 9304 Bernhardzell
- Daniel Stocker, Flurhofstr. 159 9000 St.Gallen
- Brigitte Wieser, St.Georgenstr. 222a 9011 St.Ga.
- René Stadler, Dietlistr. 70 9000 St.Gallen
- Franziska Lutebach, Rehetobelstr.21 9000 St.Gallen
- Evelyn Scherraus, Marktplatz 14 9004 St.Gallen
- Reto Seeholzer, Notkerstr. 182 9008 St.Gallen
- Margrit Niedermann, Waldgutstr.25 9010 St.Gallen
- Stephan Caspar, Rehetobelstr.21 9000 St.Gallen
- Max Ramsauer, Kronbergstr. 10 9000 St.Gallen

Auf vielseitigen Wunsch nennen wir hier die richtigen Antworten auf die 25 gestellten Fragen:

- |                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| 1 Luchs           | 14 Föhre (Kiefer) |
| 2 Star            | 15 Bachstelze     |
| 3 Fliegenpilz     | 16 Aronstab       |
| 4 Eiche           | 17 Schwarzdorn    |
| 5 Waldkauz        | 18 1              |
| 6 Erdkröte        | 19 Liguster       |
| 7 Mäusebussard    | 20 Neuntöter      |
| 8 11              | (Rotrückenvürger) |
| 9 15'000          | 21 Pfaffenhütchen |
| 10 Schachtelhalm  | 22 1              |
| 11 Eibe           | 23 Habicht        |
| 12 Rauchschwalbe  | 24 1970           |
| 13 Siebenschläfer | 25 Spiegel        |

Der Vorstand des NVS dankt abschliessend allen Teilnehmern am Naturlehrpfad für ihr Mitmachen und gratuliert den erfolgreichen Gewinnern des Wettbewerbs ganz herzlich.

---

## Und die Seuche geht weiter!



Beton und Asphalt fressen sich unaufhörlich in unsere Landschaft hinein. Es gibt zwar immer mehr Leute, die sich darüber ärgern. Trotzdem, man fuhrwerkt damit unbekümmert weiter.

Der neuste Streich ist nun in St.Gallen oben auf der Hueb passiert. Das Feldsträsschen vom Hardungquartier hinüber zu den Höfen der Hueb ist etappenweise geteert worden. Bei uns tauchten in diesem Zusammenhang Fragen auf:

Wer ist zuständig für den Unterhalt dieses Feldsträsschens ?

Wer hat die Teerung des Strässchens veranlasst ?

Wer kommt für die Kosten auf ?

Der städtische Bauvorstand konnte auf diese Fragen keine Antwort geben. Er wusste nichts davon und zeigte sich sehr erstaunt und überrascht, als er von der Asphaltierung dieses Feldsträsschens hörte. Die Fragen bleiben offen. Wir warten auf eine Antwort. (Böse Zungen könnten nun einwenden, es wohne jetzt eben ein frischgebackener Stadtrat am Ende des Strässchens auf der Hueb . . .)

---

## Bäume nicht verstümmeln



SBN – Es ist bald wieder so weit, dass städtische Gartenbauämter, Gärtner und Gartenbesitzer mit Messer, Schere, Säge und mehr oder weniger Sachkenntnis Bäume und Sträucher stutzen. Mancher Betrachter dieses jährlich sich wiederholenden Rituals wird sich fragen, ob diese geradezu brutal wirkenden Verstümmelungen überhaupt nötig sind. Auch der SBN (Schweiz. Bund für Naturschutz) teilt diese Skepsis, selbst wenn in manchen Fällen gute Gründe für ein Zurückschneiden der Äste sprechen mögen (zum Beispiel Qualitätsverbesserung bei Obstbäumen; Haftpflichtfragen bei Bäumen an verkehrsreichen Strassen). Andererseits ist der SBN der Auffassung, dass Bäume und Sträucher nicht als blosse Ware, sondern als Lebewesen mit artspezifischen Eigenheiten zu betrachten und zu respektieren sind. Die Wuchsform gehört ebenso zum Artcharakter wie etwa die Blütenfarbe oder der Fruchtgeschmack. Warum also das natürliche Erscheinungsbild ohne wirklich zwingende Gründe ändern? Holzgewächse, die in Kenntnis ihres arttypischen Charakters

und ihres zukünftigen Standortes gepflanzt wurden, benötigen in der Regel keine jährlichen Amputationen; drängen sich solche dennoch auf, so wurden offenbar ungeeignete Arten gewählt.

Scheinen Gehölzschnitte unvermeidlich, so empfiehlt der SBN die folgenden Regeln:

1. Bei Laubgehölzen zuerst den arttypischen Habitus (Form) studieren. Erst dann durch gezieltes Entfernen einzelner Äste von innen heraus die Korrektur vornehmen.
2. Bäume immer auf Astgabeln oder Verzweigungen schneiden. Bei älteren Sträuchern einzelne Ruten bodennah entfernen.
3. Für Kronenentlastungs- und Lichtungsschnitte bei älteren Zier- und Parkbäumen gute Fachleute beiziehen.
4. Nur mit gutgeschliffenem Werkzeug arbeiten. Keine angerissenen oder stufigen Schnittstellen zurücklassen.
5. Kein Schnitt ist meist besser als ein falscher Schnitt. Nadelhölzer grundsätzlich nicht schneiden.

## DAS SOLLEN AUCH UNSERE MITGLIEDER WISSEN!

Es ist nichts Aussergewöhnliches, wenn ein Mitglied aus unserem Verein den Austritt erklärt, weil er mit unserer Naturschutzarbeit nicht mehr einverstanden ist. Auch dem ehemaligen Gemeinderatspräsidenten Herr Professor Bruno Kühnis ist es unbenommen, dem NVS seine Mitgliedschaft unter Protest zu kündigen. Aber seine Begründung ist es wohl wert, der breiten NVS-Mitgliedschaft zur Kenntnis gebracht zu werden. Es mag sich jedermann seine eigene Meinung dazu bilden. Wer uns kennt und unsere grosse Naturschutzarbeit sieht, der wird die Vorwürfe dieses hohen Politikers entsprechend einzustufen wissen.

**Prof. Bruno Kühnis-Muff**  
dipl. sc. nat. ETH  
Oberhofstettenstr. 36 Tf 28 32 03  
9012 ST. GALLEN

21.9.81

den Jahresbeitrag 1981 werde ich nicht mehr bezahlen. Gleichzeitig bitte ich Sie, mich von der Mitgliederliste zu streichen.

Ich werde weiterhin aktiv für den Naturschutz eintreten und entsprechenden Organisationen meinen Obolus zukommen lassen.

Nachdem in Ihren Kreisen nur SP- und LdU-Politiker – unbesehen eines tatsächlichen Einsatzes – als "echte" Naturschützer neben ein paar Galionsfiguren aus anderen Parteien gelten, möchte ich mit meinem Jahresbeitrag nicht indirekt zu Wahlpropaganda beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

*B. Kühnis*  
B. Kühnis

## Die NVS-Arbeitsgruppe Gaiserwald im Grosseinsatz!

Text und Bild von Toni Christen, Abtwil



In Abtwil gibt es schon seit einigen Jahren ein Schulreservat. Nun war es an der Zeit, den Tümpel und die angrenzende Riedwiese einmal einer gründlichen Pflege zu unterziehen, wollte man nicht riskieren, dass das wertvolle Gebiet seinen Wert als Feuchtbiotop immer mehr verliert. Solche Objekte brauchen Betreuung und handfeste naturschützerische Pflege. Die Wasserflora des Tümpels muss unter Kontrolle gehalten und die Streue des Umlandes jährlich geschnitten werden.

Was lag nun näher, als die neugeschaffene NVS-Arbeitsgruppe in Gaiserwald mit dieser Aufgabe zu betrauen.

Am 26. September war es so weit. Gegen 8 Uhr rückten sie an, die Frauen und Männer aus der Arbeitsgruppe, ausgerüstet mit Stiefeln und Werkzeugen. Fast vollzählig, nur zwei mussten sich wegen Krankheit entschuldigen. Der warme Föhn verhies gutes Wetter, und die Gruppenmitglieder zeigten grossen Arbeitsgeist.

Mit dabei waren auch 15 Schüler der Klasse von Herrn Max Scheck, die sich freiwillig für diese praktische Naturschutzarbeit meldeten, während der Rest der Klasse das Arbeiten im Schulzimmer vorzog. Zu unserer Freude reihten sich auch noch Josef Märkli (Chef der Schutzgebiete im NVS) und Martin Kogler (Chef der Gruppe Menzlenwald) in die Schar all der Arbeitswilligen ein.

Herr Grawehr, welcher der Schulgemeinde das Reservat verpachtet hat, mähte das Ried so weit als möglich mit der Mähmaschine, den Rest besorgten wir von Hand.

Das Arbeiten in verschiedenen kleinen Gruppen erwies sich als sehr vorteilhaft. Die Streue wurde mit Rechen und Gabeln zusammengetragen, musste dann aus dem Gelände getragen und schliesslich auf den Anhänger geladen werden. Eine Gruppe "reiniigte" den Tümpel.



Eine andere schnitt die Hecke zurück, damit der vorbeiführende Weg wieder gut begehbar ist.

Martin Kogler übernahm mit einigen Schülern zusammen die Kontrolle und Reinigung der Vogelnistkästen. Die Nisthöhlen waren durchwegs gut besetzt, vorallem von Meisen. Auch einem Siebenschläfer hat die Behausung scheinbar gut gefallen.

Da war noch eine Gruppe. Sie leistete grosse Arbeit, indem sie das ganze Schutzgebiet von allem möglichen Unrat säuberte.

Alle freuten sich, als zur Znünipause gerufen wurde. Arbeitsgruppenmitglied Max Scheck, Lehrer in Abtwil, spendierte der ganzen Arbeitsgruppe eine feine Wurst mit Bürli und Getränk. Natürlich erhielten auch die Schüler ihre Verpflegung. Nach dieser willkommenen Stärkung wurde fleissig weitergearbeitet.



Kurz nach 12 Uhr waren wir fertig. Wir standen da und freuten uns: Ein gepflegtes und tip top aufgeräumtes Schulreservat!

Als Arbeitsgruppenchef habe ich das Bedürfnis, allen Beteiligten für ihren freudigen Einsatz ganz herzlich zu danken, ganz besonders Max Scheck für die grosszügige Verpflegung und den Schülern sei - ner Klasse, deren Arbeitswille und Begeisterung mich sehr beeindruckt haben.

Ich bin zuversichtlich: Hier ist eine noch junge NVS-Arbeitsgruppe bereit, ihre Aufgabe ernst zu nehmen, und Arbeit wird es noch viel geben in dieser Gemeinde. Wir freuen uns schon heute auf den nächsten Grosseinsatz!

## Früh übt sich...



Diesen gelungenen Schnappschuss verdanken wir NVS-Vorstandsmitglied Jakob Grob.

Im Schulreservat Abtwil wird ein Nistkastengebiet eingerichtet.

Lehrer Max Scheck aus Abtwil stemmt und sichert die Leiter.

Der Chef der NVS-Arbeitsgruppe Gaiserwald, Toni Christen, reicht seinem Sohn Daniel den Nistkasten. Der Bub wird die Bruthöhle am Baumstamm plazieren.

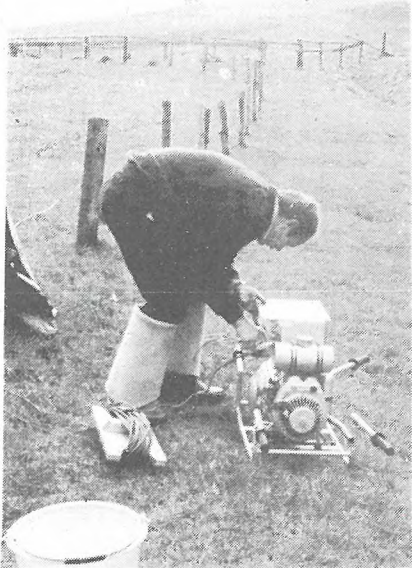
Nur

# 10.-Fr.

kostet der jährliche Mitgliederbeitrag im NVS. Es sind nicht mehr viele, die den Jahresbeitrag für 1981 noch nicht bezahlt haben.

Wir freuen uns und danken herzlich, wenn wir die noch ausstehenden Beiträge in den nächsten Tagen bekommen.

**PK 90-16478**



Fische in Amphibienlaichtümpeln sind nicht erwünscht. Der kantonale Fischereiaufseher O. Trunz fischt hier zusammen mit Toni Christen (NVS) den Abtwiler Schulreservatstümpel elektrisch ab.



Herzlichen Dank an die Migros-Genossenschaft!

Die Migros hat dem NVS Fr. 1'500.- zur Anschaffung von zwei Mähmaschinen gespendet. Damit ist es uns möglich, Hecken und Riedwiesen auch maschinell zu pflegen.

Toni Christen hat sich über den ersten Einsatz dieser Maschinen sehr lobend geäußert.

## KONTAKTE

Tatsache ist, dass Fragen des Natur- und Landschaftschutzes in den nächsten Jahren immer wichtiger und Eingriffe in die bedrohte Natur von Seiten der Wirtschaft, der Behörden und der ganzen Wohlstandsgesellschaft immer grösser, versteckter und frecher werden. Es ist daher eine dringende Aufgabe, dass ähnlich gerichtete Vereine (wenn auch mit z.Teil unterschiedlichen Schwerpunkten in ihren Zielen) vermehrt zusammenarbeiten und einander unterstützen.

In diesem Sinne möchte ich einmal all die Vereine auf dem Platz St.Gallen, die irgendwie mit der Natur zu tun haben, vorstellen und etwas bekannt machen.

Gewiss werden manche NVS-Mitglieder bei der einen oder andern dieser Organisationen auch Mitglied sein. Und sollte sich jemand für einen dieser Vereine speziell interessieren, so bin ich in der Lage, die Kontaktadresse zu vermitteln.

Dr. Kurt Hungerbühler  
Vizepräsident des NVS  
Goethestr. 24  
9008 St.Gallen (24 07 66)

(Vereine in alphabetischer Reihenfolge)

Name des Vereins	Ziel und Zweck	Mitgl. ca.
Bienenzüchterverein St.Gallen und Umgebung	Hebung und Förderung der Bienenzucht (Kurse, Vorträge, Filme, Ausstellungen). Förderung der "Bienenwiese", Bekämpfung von Bienenkrankheiten.	190

Entomologischer Verein Alpstein	Erhaltung und Erforschung der Insektenfauna und ihrer Lebensräume in der Ostschweiz. Verbietet Handel mit Insekten	31
Fischereiverein St.Gallen	In den vom Verein gepachteten Gewässern weiten Volkskreisen die Fischerei ermöglichen. Bewirtschaftung dieser Gewässer	900
Jägerverein Hubertus	Erhaltung einer volkstümlichen, weidgerechten Jagd. Ausbildung der Jäger, Interessenwahrung der Jäger bei Gesetzgebung, Erstellen einer Jagdschiessanlage, Beratung, Förderung des Naturschutzes	400
Internat. Arbeitsgemeinschaft für Wander-, Ski-, Rad- und Rettungswesen (AWSR)	Förderung des Pflanzenschutzes, Ausbau des Winter-Rettungswesens, Bekämpfung der Unsitte des Wegwerfens von Abfällen aller Art, Markierung von Wander- und Skirouten	?
Mineralogischer Verein St.Gallen	Interesse an Geologie und besonders an der Mineralogie wecken und fördern - jährliche Durchführung einer Mineralien - Börse	123

Naturwissen - schaftliche Gesellschaft St.Gallen NWG	Vermittlung naturwissen - schaftlicher Kenntnisse u. Einsichten, Förderung der Naturforschung und des Naturschutzes, Herausgabe u. Austausch naturwissen - schaftl. Arbeiten, Förderung naturw. Sammlungen, Betreuung eigener Naturdenkmäler und Reservate. Zusammenarbeit mit Vereinen ähnlicher Zielsetzung.	330
Ostschweizerische Geographische Gesellschaft	Verbreitung geografischer Kenntnisse, sowie Förderung wissenschaftl. geogr. Studien. Schutz der heute knapp gewordenen Ware "Landschaft".	150
St.Gallisch - Appenzellischer Naturschutzbund SANB	Kämpft auf unserem Kantonsgebiet für die Erhaltung der Natur, für Mitsprache des Bürgers in Planungsfragen seiner Gemeinde, kämpft gegen die wachsenden Auswüchse der Wohlstandsgesellschaft.	7000
Tierschutzverein der Stadt St.Gallen	Steht für die hilflose Kreatur ein, für angemessene Behandlung von Haustieren und für die Hege u. Pflege freilebender Tiere.	650
Verein für Pilzkunde St.Gallen	Förderung der Pilzkunde, Verwertung der Pilze, Bekämpfung von Pilzvergiftungen, Schutz der Pilzflora	60

Vereinigung der Freunde des Botanischen Gartens	Will den Botanischen Garten der Stadt St.Gallen ideell und materiell fördern	580
Volieren - Gesellschaft der Stadt St.Gallen	Betrieb und Unterhalt der Voliere im Stadtpark Bevölkerung des Stadtpark- und des Mühleggweiher mit Wasservögeln und ihre Pflege	270
Wildpark-Gesellschaft Peter + Paul St.Gallen	Hege vorwiegend einheimischer Wildarten in möglichst naturnaher Umgebung zur beschaulichen Beobachtung, unentgeltlicher Besuch des Parkes für jedermann, Wiedereinbürgerung des Steinwildes im Alpenraum	1000
WWF Sektion St.Gallen - Appenzell	Erhaltung der Natur in all ihren Erscheinungsformen - Tiere, Pflanzen, Landschaft Luft, Gewässer, Humus u. Bodenschätze - zum Wohl der Menschheit. Errichtung und Betrieb des Oekologie-Zentrums Stein	2300
Naturschutz Jugendgruppe der Stadt St.Gallen	Bei Kindern und Jugendlichen Freude und Interesse an der Natur wecken. Betreuung des St.Galler Schulreservates. Verschiedene naturkundliche Veranstaltungen Gelegenheit zu praktischer Naturschutzarbeit	ca.80

# Kurznachrichten

## Hauptversammlung 1982

Die NVS - Hauptversammlung 1982 findet am Freitag, 5.März um 20 Uhr im Kongresshaus Schützengarten St.Gallen (Festsaal) statt. Anträge aus dem Kreis der Mitglieder zu - handen der Hauptversammlung müssen bis spätestens 31.Dezember 1981 dem Präsidenten des NVS eingereicht werden. (Ch.Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen) Später eingereichte Anträge haben keinen Anspruch mehr, an der HV 1982 behandelt zu werden.

## "St.Galler Naturschutznachrichten"

Die nächste Ausgabe der "St.Galler Naturschutznachrichten" - Nr.23 - erscheint zu Beginn der letzten Februarwoche 1982. Sie finden darin Einladung und Traktanden zur Hauptversammlung, Jahresbericht und Jahresrechnung, sowie den grünen Einzahlungsschein zur Ueberweisung des Jahresbeitrages 1982.

## 100. NVS-Vorstandssitzung

Am Freitag, 30.Oktober 1981 hielt der Vorstand des NVS seine 100.Sitzung seit Bestehen des Vereins ab. Zu dieser feierlichen Sitzung waren auch alle ehemaligen Vorstandsmitglieder und die vier Ehrenmitglieder des Vereins eingeladen.

## Der NVS wächst, und wächst, und wächst . . .

Vom 1.Januar bis 30.Oktober 1981 sind dem NVS 218 neue Mitglieder beigetreten. Mitgliederstand per 30.10.81: 1'860!



**AZ**  
**9010 ST.GALLEN**

.....Bitte hier abtrennen.....

## BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte dem Naturschutzverein der Stadt  
St.Gallen und Umgebung ( NVS ) beitreten.

(Der Mitgliederbeitrag beträgt 10 Franken.)

Herr/Frau

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Tel.Nr.: \_\_\_\_\_

Str.+Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ + Wohnort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Geworben von: \_\_\_\_\_

Bitte gut lesbar ausfüllen und einsenden an  
den Präsidenten des NVS:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65  
9016 St.Gallen (Tf.25 23 78)